

NEUE BLÄTTER

FÜR POLITIK UND KULTUR

7.Jhg. Nr. 11/11.2012 (83)

In Dänemark wird der politische Kampf von Frauen geführt

Von Peter Flügge, Kopenhagen

Alle Vorsitzenden der Parteien des "roten Blockes" sind Frauen, während alle Parteien des "blauen Blockes" von Männern geleitet werden.

Ein Männer-Forscher schrieb in einem Leserbrief, dass die Vize-Staatsministerin Margrethe Vestager männlicher auftreten kann als viele Männer.

Und er schreibt weiter: „Mit der Wahl einer Frau zur Vorsitzenden der "Sozialistischen Volkspartei" gibt es ab jetzt in der dänischen Politik ein neues Spiel "Jungen gegen Mädchen". Das kann eine lustige Show in den Parteileiter-Runden geben, wenn die in blauen Anzügen gekleideten Männer den Frauen in ihrer bunten Kleidung gegenüberstehen.“

Stereotype Vorurteile

Viele denken, dass Frauen nicht hart genug sind um die notwendigen Beschlüsse zu treffen doch ich glaube, dass sich die weiblichen Politiker dessen sehr bewusst sind. Sie haben alle eine akademische Ausbildung, sind gute Rednerinnen und kennen das Machtspiel im Parlament.

Margrethe Vestager kann ja männlicher sein als viele Männer. Sie ist knochenhart und wird ihre Ideen in der Finanzpolitik durchsetzen. Aber das Geschlecht kann eine Rolle spielen bei politischen Fragen, die sich mit Werten befassen. Auf diesem Gebiet haben Männer und Frauen in vielen Punkten unterschiedliche Haltungen.

Der Weg der Frauen ins Folketing (Parlament)

Kurz zur historischen Entwicklung. Als Margrethe II im Jahre 1972 Königin wurde gab es 30 weibliche Abgeordnete – 17,1%. 20 Jahre später waren es bereits 59 weibliche Abgeordnete – 32,9%. In diesem Jahr, zum 40.Thron-Jubiläum, sind 70 weibliche Abgeordnete ins Folketing gewählt – 39,1%.

Die neue Frauenregierung löst akute Probleme beim Arbeitslosengeld

Die Vorsitzende der Sozialistischen Volkspartei hatte sich bei ihrer Wahl dafür ausgesprochen eine Lösung für die vielen Tausende zu finden, die am 1.1.2013 aus dem Arbeitslosensystem herausfallen werden.

Die Erwartungen sind erfüllt, nachdem sich die Regierung mit den Dänischen Arbeitgeberverbänden, den Dänischen Kommunen und den Dänischen Regionen einig wurden, 12.500 Arbeitsplätze für sogenannte Akutjobs für Arbeitslosengeld-Empfänger zu reservieren.

Für die "neue" Regierung war es wichtig ein soziales Profil zu zeigen.

In den letzten Monaten wurde besonders von den Arbeitnehmerverbänden als auch im sozialdemokratischen Hinterland eine Hilfe für die Tausenden von Arbeitnehmern gefordert, die ab 1.1.2013 weder einen Anspruch auf Arbeitslosengeld noch auf Sozialhilfe haben werden.

Abschließend ein kurzer Intro über die vier leitenden Frauen in der dänischen Politik

Helle Thorning-Schmidt (S)

Mitglied im Folketinget für Socialdemokratiet, Staatsministerin (Ministerpräsidentin)

Helle Thorning-Schmidt, geboren 14. Dezember 1966 in Rødovre

Ausbildung und Arbeit: Magister in Europäischen Studien, Europakollegium, von 1992-1993. Cand. scient. pol, Københavns Universitet, von 1987-1994 Internationaler Konsulent, Dänischer Arbeitnehmerverband (LO) seit 1997-1999. Leiterin des Sekretariats der Sozialdemokratischen Parteien im Europa-Parlament, von 1994-1997.

Margrethe Vestager (RV)

Mitglied des Folketingets für Radikale Venstre (Sozial Liberale)

Ökonomie- und Innenministerin

Margrethe Vestager, geboren am 13. April 1968 in Glostrup

Ausbildung und Arbeit: Diplompolitologin (Cand.polit.)

Annette Vilhelmsen (SF)

Mitglied des Folketingets für die Sozialistische Volkspartei (SF)

Wirtschaftsministerin

Annette Lilja Vilhelmsen, geboren am 24. Oktober 1959 in Svendborg

Parlamentarische Karriere: Wirtschaftsministerin seit dem 16. Oktober 2012.

Ausbildung und Arbeit: Diplompädagogin (Cand.pæd. i almen pædagogik), Königliche Dänische Lehrerbildungshochschule von 1995-2001

Johanne Schmidt-Nielsen (EL)

Mitglied des Folketingets für Einheitsliste (EL)

Studierende

Johanne Schmidt-Nielsen, geboren am 22. Februar 1984 in Odense

Mitgliedsperiode seit dem Storkreds von 13. November 2007.

Parlamentarische Karriere: Gruppensprecher auf den Gebieten Gleichberechtigung; Integration und Asyl

Ausbildung und Arbeit: Bachelor in Sozialwissenschaft

Impressum

Neue Blätter für Politik und Kultur

Herausgeber: Carlo-Mierendorff-Gesellschaft

für Politik und Kultur e.V.

Redaktion: Di 9-12 Uhr

P. Neumann (verantwortl.)

D. Hohn, M. Feske, A. Olszewski

Telefon 04171/788788

Fax 04171/788789

Email: CMG.Redaktion@web.de

Erscheint monatlich

V.i.S.d.P.: P. Neumann

Inhaltsverzeichnis

In Dänemark wird der polit. Kampf von Frauen
geführt, von *Peter Flügge, Kopenhagen* S. 1-2

Yes, we must! S. 3

bei anderen gelesen: US-Wahlanalysen S. 4

Namen und Daten S. 5

Nie wieder Nationalsozialismus: S. 6-7

Hans Schifftan S. 8-9

Rückblicke S. 10

Literarisches Kabarett S. 10

Wahlanalysen
von *Michael Feske* XX-XXI

Yes, we must?

Die Wahlen in den USA sind gelaufen; für Obama besser als erwartet (Kopf-an-Kopf-Rennen!).

Der Wahlkampf war ausgesprochen hart und erbittert!

Die „Tea-Party“ trieb die Republikanische Partei in diesem Wahlkampf!

Für die „Tea-Party“, dem rechten Flügel der Republikanischen Partei, war die Einführung der Krankenversicherung gleichzusetzen mit Einführung des Sozialismus!

(In Deutschland wurde die Krankenversicherung bereits am 15.6.1883 eingeführt!)

Vielleicht war u.a. dieses Wahlkampf-Niveau ein Grund dafür, dass die Wahlbeteiligung für amerikanische Verhältnisse sensationell hoch war.

Wie die „Zeit“ schrieb gingen die Afroamerikaner in Rekordzahlen zu den Urnen. Millionen sollen vier, fünf Stunden in langen Schlangen gewartet haben, um ihre Stimme abgeben zu können.

In den nächsten Wochen werden die „Experten“ das Ergebnis analysieren, um herauszufinden, was schließlich für das positive Ergebnis für Obama's Wiederwahl ausschlaggebend war.

Ohne das Wahlergebnis von Florida hat Obama 303 Wahlmänner (und Wahlfrauen?) hinter sich, Romney 206! Selbst wenn Floridas 29 Wahlmänner für Romney votieren würden, wäre Obamas Sieg nicht gefährdet.

Der Verlierer hat lange gebraucht, bis er seine Niederlage eingestand! Er hatte ja auch nur eine Rede – die Siegerrede, wie er tönte – vorbereitet.

Durch diese Verzögerung mussten nicht nur die republikanischen Anhänger warten, sondern auch die demokratischen auf die Rede Obamas!

Obama hatte vor 4 Jahren ein böses Erbe von Bush übernommen, er erlebte auch in seiner Zeit den Zusammenbruch des US-Bankensystems und die geplatzte Immobilien-Blase mit ihren Auswirkungen.

16 Billionen Dollar Staatsschulden, 8% Arbeitslosigkeit=23 Mio!, nur noch 9% aller Beschäftigten im produzierenden Gewerbe (1977 = mehr als 20%) um nur einige Arbeitsfelder zu nennen, auf denen sich Obama in den nächsten 4 Jahren bewähren muss!

Die Bekämpfung der Staatsschulden wird wohl Priorität haben.

Darüber hinaus will er die Einwanderungspolitik reformieren – was er vor 4 Jahren den lateinamerikanischen Immigranten versprochen hatte, von denen in den USA 12 Millionen ohne gültige Papiere leben! Viele von ihnen zahlen Steuern!

Aber das sind nur ein paar Problemfelder, die Obama beackern muss – gegen ein Repräsentantenhaus, in dem die Republikaner die Mehrheit haben.

Vor Obama liegen also 4 harte Jahre!

Vor 4 Jahren hier es: Yes, we can!

Diesmal heisst es wohl: Yes, we must!

Wenn es stimmt, dass 80% der Deutschen für Obama waren, dann kann er wohl auf die Mehrheit der Deutschen bauen, die ihn positiv bei dieser schweren Arbeit begleiten werden.

Die US-Wahl in Zahlen

Obama 303 **Romney** 206



Wer für Obama gestimmt hat: Der Präsident lag bei Frauen, Schwarzen, Latinos und jungen Amerikanern vorn

Vorläufige Verteilung der Wahlmännerstimmen (insgesamt 538) ohne den Bundesstaat Florida

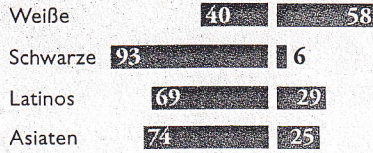
Wahlverhalten im Detail (Stimmenanteile in Prozent)*

Geschlecht

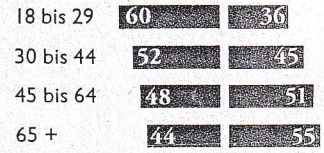


*fehlende Prozent zu Hundert entfallen auf andere Kandidaten

Hautfarbe



Alter



ZEIT-GRAFIK/Quelle CNN; Stand 8:00 Uhr MEZ

Bei anderen gelesen: Zeit online vom 9. November 2012

Obama
Demokraten

Romney
Republikaner

303 Sieger

Wahlmänner insgesamt: 538

Benötigt: 270

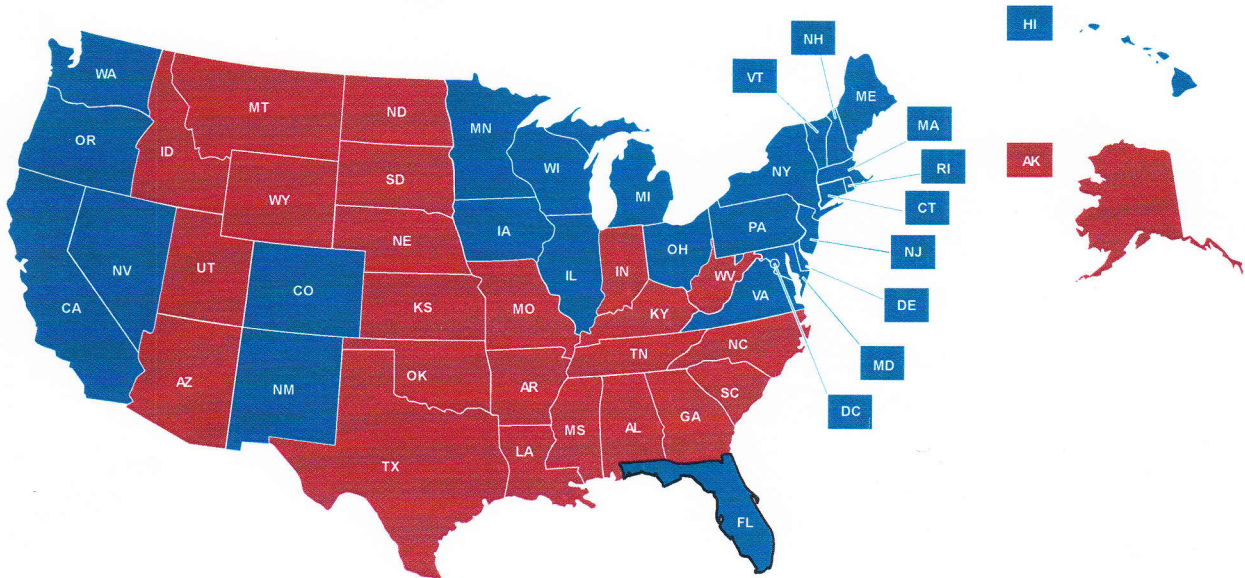
Stand: Berlin, 09.11.2012, 10:32 Uhr MEZ

206

Ergebnis der ausgezählten Staaten
50%

48%

Kartendarstellung Listendarstellung



Obama Romney

Quelle: CNN/NYT

Florida



Namen und Daten

- 03.11.1972 Hubertus Heil, MdB, Mitglied PV, stellvtr. Vorsitzender der Bundesfraktion, Vors. Bezirk Braunschweig, ehem. Generalsekretär
- 08.11.1922 Conrad Ahlers in Hamburg geb.; Sprecher der Bundesregierung 1969-72; MdB 1972-80, am 18.12.1980 in Bonn gestorben
- 09.11.1938 Tag des November-Pogroms (1938)
- 09.11.1989 Tag des Mauerfalls (1989)
- 09.11.1992 Die sozialdemokratischen Parteien der EG-Länder gründen in Den Haag die „Sozialdemokratische Partei Europas“ (SPE)
- 09.11.1925 Prof. Helmut Rohde, Bundesminister a.D. ehem. MdB, ehem. PV-Mitglied, ehem. AfA-Bundesvorsitzender
- 09.11.1939 Björn Engholm, ehem. Parteivorsitzender, ehem. MdB, Ministerpräsident a.D., Bundesminister a.D.
- 11.11.1968 Kerstin Tack, MdB, AWO-Vorsitzende Bezirksverband Hannover e.V.
- 13.11.1972 Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristinnen und Juristen (ASJ) und Richtlinien für die Arbeitsgemeinschaft Selbständige in der SPD (AGS) vom Parteivorstand beschlossen
- 14.11.1955 Bernd Lange, MdEP
- 17.11.1933 Prof. Dr. Wilhelm Nölling, ehem. MdB, Senator a.D.
- 19.11.1972 Bei der vorgezogenen Bundestagswahl wird die SPD mit 45,8 Prozent der Stimmen und 230 Mandaten erstmals stärkste Fraktion
- 20.11.1982 Erich Rinner in Kalifornien gestorben; verantwortlicher. Redakteur der "Deutschlandberichte" der SPD im Exil 1934-40; am 27.07.1902 in Berlin geboren
- 21.11.1942 Heidemarie Wiczorek-Zeul, MdB, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung a.D., Vors. des Forums "Eine Welt", ehem. Stellv. Parteivorsitzende
- 24.11.1912 Außerordentlicher Internationaler Sozialistenkongress der II. Internationale in Basel; Manifest für den Frieden
- 28.11.1967 Hans Koschnick zum Bremer Bürgermeister und Präsidenten des Senats gewählt (Amtszeit bis 17.9.1985)
- 29.11.1952 Gesamtdeutsche Volkspartei (GVP) von Gustav Heinemann und Helene Wessel mit Persönlichkeiten der "Bekennenden Kirche" in Frankfurt/M. gegründet; Selbstauflösung am 19.5.1957, die Partei empfiehlt ihren Mitgliedern den Eintritt in die SPD

HANS SCHIFTAN

8. Dezember 1899 — 3. November 1941

Als kaufmännischer Angestellter in der Radiobranche hatte Hans Schifftan mit sechsundzwanzig Jahren geheiratet. Durch Fleiß und Tüchtigkeit hatte er eine gewisse Selbständigkeit und einen sogenannten mittleren Lebensstandard erreicht. Seine jüngste Tochter Ingrid schreibt:

„Es war ein harmonisches Familienleben, fröhlichen Charakters, mit regelmäßigen Paddelbootfahrten und einem riesigen alten Zelt — schöne Tage und Wochen dann immer für uns drei Kinder.

Für uns endete das alles sehr plötzlich mit der Verhaftung meines Vaters. Ich war damals zehn Jahre, und es war mir unbegreiflich, sinnlos und sehr schmerzlich. Ich begann dann Zusammenhänge zu sehen und Dinge zu begreifen, die ich sonst als Kind in der damaligen Zeit wohl kaum erkannt hätte.

Papa war Mitglied der SPD. Seine persönliche Bindung an die Partei war stark, und besonders Freunden gegenüber fühlte er sich in hohem Grade verpflichtet und verantwortlich. Nach 1933 stand mein Vater mit Parteifreunden, die in die Tschechoslowakei emigriert waren, in Verbindung. Es gab heimliche Besuche über die ich nicht sprechen sollte, er war hier der Schlüsselmann einer Gruppe der Untergrundbewegung. Durch den Einmarsch Hitlers in die Tschechoslowakei 1939 gerieten seine Freunde in Haft. Daraufhin wurde mein Vater am 13. April 1939 verhaftet. In dem nachfolgenden Prozeß 1940 ist er als Hauptangeklagter wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden. In diesen Jahren — aber auch in den dann folgenden — hat uns meine Mutter, die nierenleidend war, mit unwahrscheinlicher Energie, Mut und Liebe ernährt. Dann kam am 20. April 1941 ein Telegramm: ‚20.37 Uhr Lehrter Bahnhof — Papa‘.

Die letzte Begegnung mit meinem Vater verdanke ich einem technischen Fehler der Gestapo. Papa wurde nach Verbüßung seiner Strafe zu uns nach Hause entlassen. Der Schutzhaftbefehl, nach dem er unmittelbar nach Ablauf der zweijährigen Strafe in ein KZ überführt werden sollte, traf im Zuchthaus, wahrscheinlich infolge des an diesem Tage begangenen ‚Führergeburtstages‘, zu spät ein, und Papa war schon zu uns unterwegs. Er war von Sonntag abend bis Dienstag früh zu Hause. Am Montag ging er mit mir, weil es mir an diesem von uns allen so heiß ersehnten Tag sehr schwer wurde, in die Schule, mir freundlich zuredend. Am Dienstag konnte meine Mutter nicht mehr von der Arbeit fortbleiben, und Papa und ich waren allein, bis er zum Polizeipräsidium Alexanderplatz ging, um sich dort der Anweisung nach zu melden. Es wurde ihm schwer, trotzdem er noch nichts ahnte. Er verbot mir beim Abschied, aus dem Fenster zu winken, weil er fürchtete, daß ich, vor Aufregung unvorsichtig, aus dem Fenster stürzen könnte. So sah ich ihm heimlich die wenigen Schritte bis zur Ecke nach. Auf dem Polizeipräsidium wurde er sofort wieder inhaftiert. Es war am 22. April 1941.“

Hans Schifftan wurde einen Monat später in das Konzentrationslager Mauthausen überführt. Am 10. November 1941 erhielt die Familie die Nachricht von der Kommandantur des Lagers, daß Hans Schifftan am 3. November 1941 an den Folgen einer allgemeinen Sepsis „im hiesigen Krankenhaus verstorben“ sei.

Nie wieder Nationalsozialismus

Wir haben uns vorgenommen, in jeder Ausgabe über einen Menschen zu berichten, der im Widerstand gegen den deutschen Faschismus — den Nationalsozialismus — sein Leben verlor.

Heute gilt unser Gedenken Hans Schifftan.

aus „Das Gewissen steht auf, 1933-1945“, Mosaik Verl.; Auflage: 5. Auflage 35.-44. Tausend (1954)